



Ampeln statt Ahnungen

Ein Cockpit für die Supply Chain. Es führt die Zahlen aus ERP, Lager und Vertrieb zusammen und zeigt jeden Morgen, wo es klemmt.

➔ Ausgangslage

VOLLE LAGER, UND TROTZDEM FEHLT DIE WARE.

Unser Kunde beliefert Industrie, Handwerk und Gewerbe mit technischen Spezialprodukten. Die Bestände waren hoch. Trotzdem lag die Ware oft am falschen Standort, oder es war der falsche Artikel. Lieferfähigkeit ist in diesem Geschäft nicht verhandelbar, und genau die geriet unter Druck. Die Zahlen dazu lagen verteilt: ERP, Lagerverwaltung, MES, dazu eine Reihe von Excel-Dateien. Das ERP kannte alle Daten, machte aber die Zusammenhänge nicht sichtbar. Also wurde in Excel gerechnet. Gepflegt hat diese Dateien ein einzelner Mitarbeiter, seit Jahren. Wer wissen wollte, wie viel wo liegt, musste warten.



KEIN GESAMTBILD

Vier Systeme, viele Excel-Dateien, nichts davon miteinander verknüpft.



ERFAHRUNG STATT ZAHLEN

Entschieden wurde aus dem Bauch heraus, weil verlässliche Werte fehlten.

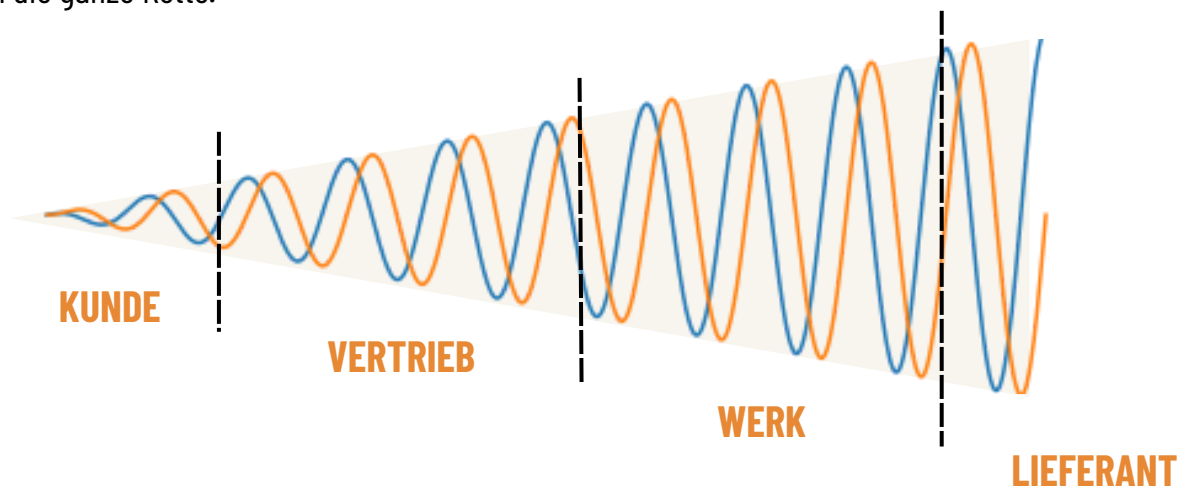
→ Die Folge

AUS UNSICHERHEIT WIRD BESTAND.

Preistransparenz und neue Geschäftsmodelle haben den Wettbewerb verschärft. Die Nachfrage schwankt stärker, und diese Schwankung schaukelt sich entlang der Lieferkette auf. Der übliche Reflex dagegen ist mehr Bestand. Im Einkauf kommt hinzu, dass sich Mengen nur über langfristige Take-or-Pay-Verträge sichern lassen. Preis und Verfügbarkeit stehen damit fest, der Bestand schwankt dafür umso stärker.

Dazu die Verpackung. Es sind hochwertige Pfandsysteme, und in Teilen ist die Verpackung mehr wert als das Produkt darin. Schwer muss sie aus Sicherheitsgründen sein. Deshalb begrenzt oft nicht das Produkt den Transport, sondern die Verpackung. Transport und Assets werden so selbst zum wirtschaftlichen Thema.

Und dann redeten Vertrieb und Supply Chain zu wenig miteinander. Wer nicht weiß, was der Vertrieb erwartet, plant Kapazitäten auf Sicht. Die Abnahmemengen springen, und der Effekt läuft wieder durch die ganze Kette.



Der Bullwhip-Effekt: Was beim Kunden klein anfängt, wird auf dem Weg zum Lieferanten groß, und jede Stufe puffert mit Bestand.

DREI PERSPEKTIVEN, DIE DIE ANALYSE ERGAB

BESTAND

- Was liegt an welchem Standort?
- Wie hoch sind Leergut- und Gefahrgutbestände?
- Was wird nächsten Monat gebraucht?

EINKAUF

- Welche Verträge laufen?
- Wie ist der Abnahmestand bei Take-or-Pay?
- Wie steht das Tauschverhältnis mit den SWAP-Partnern?

LOGISTIK

- Wo gibt es Über- oder Unterkapazität bei Zeit, Kilometern, Tonnage und Platz?
- Wie viele Einsatztage und wie viel Laufleistung je LKW?

➔ Zielstellung & Vorgehen

AUS DEN VORHANDENEN RESSOURCEN MEHR MACHEN.

Das Ziel war mehr Wertschöpfung, ohne neue Ressourcen aufzubauen. Dafür brauchte das Management Werkzeuge, mit denen es seine Entscheidungen auf Zahlen stützen konnte. Wir haben ein Data Warehouse aufgebaut, das die entscheidungsrelevanten Daten verdichtet, und den Fokus auf drei Perspektiven gelegt: Bestand, Einkauf und Logistik.

DREI BAUSTEINE FÜR BESSERE ENTSCHEIDUNGEN



PROGNOSE

Eine KI-basierte Prognose zeigt die Nachfrage früh genug, um noch reagieren zu können.



BELASTUNGSSCHEMA

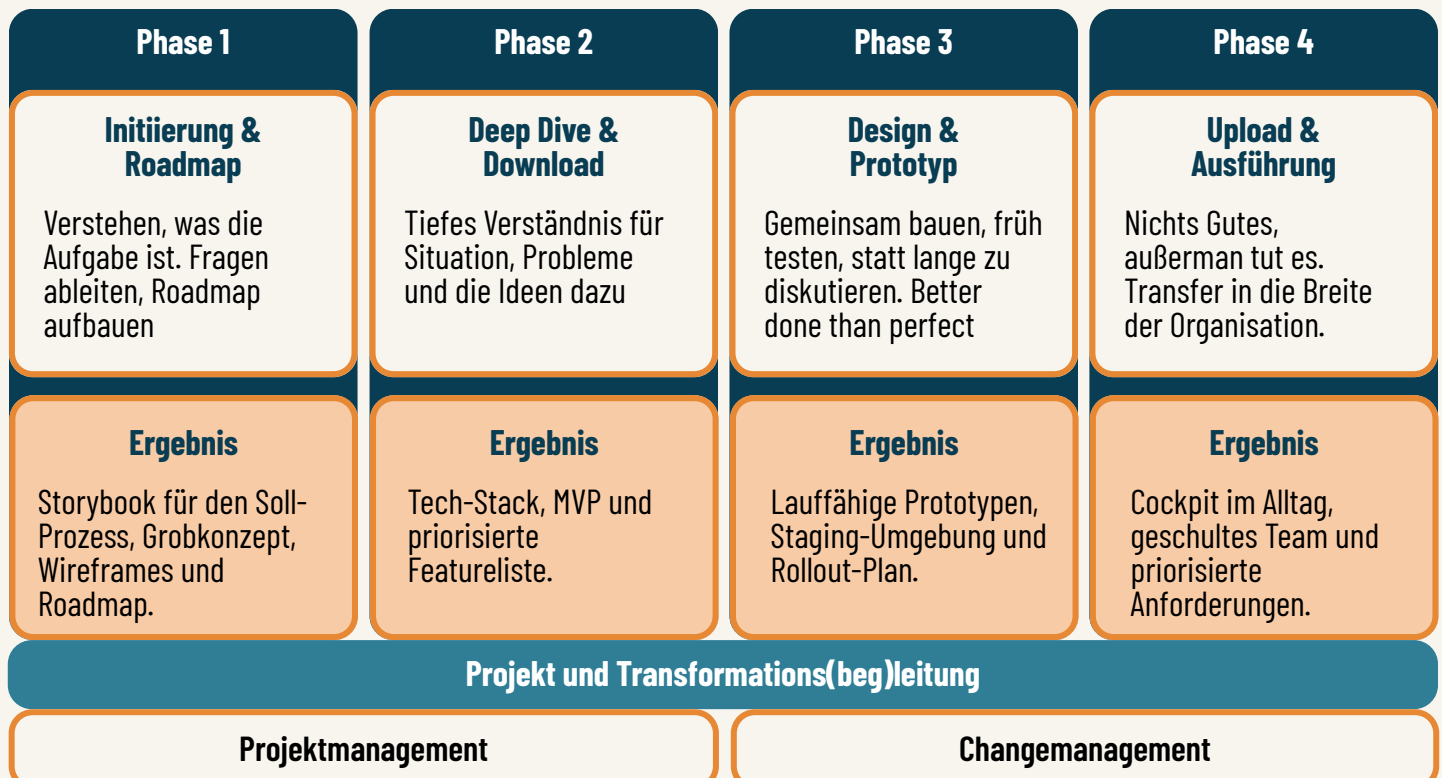
Maßgeschneiderte Schemata für die Supply Chain zeigen früh, wo ein Engpass entsteht.



SZENARIEN

Eine Simulations-Engine spielt Varianten durch, bevor entschieden wird.

VIER PHASEN BIS ZUM LAUFENDEN COCKPIT



→ Ergebnisse

Das Cockpit läuft im Browser und steht allen im internen Netz offen. Im Zentrum stehen zwei Ampeln: die Lagerreichweite in Wochen und die Mindestbestandserfüllung in Prozent. Was rot ist, rutscht nach oben, und wer morgens draufschaut, sieht zuerst das, was heute weh tut.

Von dort geht es in die Tiefe, vom Standort bis zum einzelnen Artikel. Den Bestand in einem Monat rechnet ein KI-Modell aus. Dahinter liegt ein Data Warehouse als single point of truth, über Pipelines von den Quellsystemen entkoppelt.

STANDORT / PRODUKTGRUPPE	MIN %	BESTAND	KI-PROGNOSE +1 MONAT	REICHWEITE
> Standort Nord	42	500	180	0,6
Produktgruppe A	68	37	9	0,8
Produktgruppe B	112	64	61	1,8
Produktgruppe C	327	98	91	4,8
> Standort Süd	500	500	470	4,2

ROT ZUERST

Drill-down: Standort → Produktgruppe → Artikel

Illustrativ: die Cockpit-Logik. Alles Rote steht oben, die Spalte für den nächsten Monat kommt aus dem Modell.

ROT ZUERST

Was dringend ist, steht oben, nicht irgendwo in Zeile 400.

EIN MONAT VORAUS

KI-Prognose für den Bestand, statt Rückblick auf letzte Woche.

EINE KENNZAHL, EINE

BEDEUTUNG

Der Semantic Layer definiert Metriken einmal, für alle.

DOPPELBUCHUNG

GEFUNDEN

Ein doppelt verbuchter Warentransit fiel auf und wurde korrigiert.

SEHEN, VERSTEHEN, ENTSCHEIDEN.
Die Supply Chain wird nicht mehr aus Excel-Dateien zusammengesucht. Sie steht morgens in einem Cockpit.

Wie können wir dir helfen?

Unsere Berater können dir detaillierte Antworten geben:

Dein Weg zu uns

📍 Altdorfstraße 6, 88250 Weingarten

🌐 <https://lumanaa.de/>

☎ 0751 5575456